
Handlungskompetenzbereich Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung

Handlungskompetenz Beziehungen zu Klientinnen und Klienten sowie deren Umfeld professionell gestalten.

Situationskreis Alle Situationen im Umgang, in der Interaktion und der Zusammenarbeit mit Klientinnen und Klienten, deren Beziehungsumfeld und mit dem beruflichen Umfeld.

- Lernziele**
- Die Lernenden
 - lernen die Grundlagen der Sprachentwicklung kennen
 - erklären, was die Funktion von Kommunikation ist
 - erläutern den Unterschied zwischen verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kommunikation allgemein und anhand von Beispielen aus dem Berufsalltag
 - erläutern die Bedeutung von Körpersprache und Gesichtsausdruck (nonverbal) für die Kommunikation
 - erläutern die Bedeutung der paraverbalen Kommunikation
 - lernen, wie sie durch Kommunikation auf sexualisierte Übergriffe und Grenzüberschreibungen reagieren können.
 - Erläutern und unterscheiden das Einweg- und Zweiwegmodell der Kommunikation
 - erklären das Kommunikationsquadrat von Friedemann Schulz von Thun, nennen und erklären die vier Seiten und wenden das Modell auf Beispiele aus dem Berufsalltag an
 - erklären welche Bedeutung Feedback hat und welche Eigenschaften gutes Feedback ausmachen
 - erklären, was mit aktivem Zuhören gemeint ist, nennen die vier verbalen Techniken des aktiven Zuhörens und die paraverbalen und

FaGe Lehrjahr 1 Quartal 2
Fach SW Situation A2

Handlungskompetenzbereich Umsetzen von Professionalität und Klientenzentrierung

nonverbalen Techniken (des aktiven Zuhörens) unterscheiden

erläutern, wie Sie die verbalen und nonverbalen Techniken des aktiven Zuhörens in Beispielsituationen im Berufsalltag anwenden

unterscheiden verschiedene Arten von Fragen und erklären in welchen Situationen im Berufsalltag welche Art der Frage sinnvoll eingesetzt werden kann

nennen und erklären die vier Strategien der Validation im Umgang mit demenzerkrankten im Berufsalltag.

Hinweise zum Unterricht für Lehrpersonen

Die Funktion von Kommunikation in Alltagssituationen anhand des Einweg- und Zweiwegkommunikationsmodell wie auch den vier Seiten einer Nachricht (Schulz von Thun) analysieren und beschreiben können. Zwischen verbaler, paraverbaler und nonverbaler Kommunikation (insbesondere Körpersprache und Gesichtsausdruck) unterscheiden. Verbale und nonverbale Techniken des aktiven Zuhörens repetieren, verschiedene Fragetypen kennen, in Gesprächssituationen gezielt einsetzen und erläutern, was gute Rückmeldungen kennzeichnet. Wissen, wie sie bei „sexualisierten“ Grenzüberschreitungen reagieren können (Beizug externer Dozentin).

Querhinweise BGS

Lehrbuch A: S. S. 54-57, 59-62, 67-72

Querverweis Modellehrgang

A.1: Rechte und Pflichten
A.3: Dokumentation
A.4: Kultur, Religion usw.